



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Adolf Erman an Hans O. Lange**

**Erman, Adolf**

**Berlin, 18.06.1930**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90257)

PD. 18/6. 30

an Lunge

Lieber Freund,  
ich glaube, dass jeder gern Ihr Unter-  
nehmen fördern wird, aber eine Schwierig-  
keit wird in der Tat dadurch ent-  
stehen, dass den Mitarbeitern des Wör-  
terbuchs ja doch das geistige Eigen-  
tum an ihren Collationen, Abschrif-  
ten und Bearbeitungen zusteht.  
Es ~~ist~~ ist daher notwendig, dass  
vor der Benutzung eines jeden  
Textes der Herr, der ihn für das Wör-  
terbuch gemacht hat, seine Zustimmung

mit bestem Gruß an mich und  
dann n. mir an hi u. d. Mrs

mung zu dessen Benutzung für  
Ihr Unternehmen gibt. Ich meiner-  
seits gebe schon jetzt die Erlaubnis alles  
zu verwenden, was ich für das Wörter-  
buch gemacht habe und ich glaube, dass  
auch H. O. Lange und ~~Brauer~~ keine  
Schwierigkeiten machen werden. Aber  
bei Gardiner, Lunker und anderen  
<sup>draußen</sup> wie Gardiner, Lunker, Sethe wird es  
doch ratsam sein, sich ihrer Zustim-  
mung von Fall zu Fall zu vergewis-  
sern.

Ich glaube, dass diese Zustimmung  
leichter gegeben <sup>wird</sup> wird, wenn  
die betreffenden Herren darauf  
nicht auch eine Garantie  
des Textes übernehmen sollen.  
für d. Richtigkeit. Wenn sie mit  
ihrem Namen für die

Richtigkeit eintreten sollen, so  
werden sie verlangen den Text  
noch einmal zu collationieren  
und zu bearbeiten und  
was das für Ihr Unternehmen  
bedeuten würde, brauche ich  
nicht zu sagen; es würde dann  
mir erhehnen. Ich möchte de-  
her ~~raten~~ vorschlagen, dass  
Sie ~~mit~~ mir die ursprüng-  
liche ja auch beabsichtigten die  
Texte einfach nach den Wörterbuch-  
zetteln geben, die kleineren  
Fehler, die noch darin sein  
können, sind ja möglich Ne-  
bensache, wenn Sie die  
neben dem grossen Zweck des  
Sagens.

Lindemann gefällt mir nicht

von Lauder-Hausen wäre  
ja gewiss d. geeignete Mann;  
Ich ~~denke~~ <sup>denke wohl auch</sup> ~~mir~~ dass er die  
Arbeit hier in Berlin machen  
würde; ~~100~~

Wir leben in grosser Hitze u. Dürre  
bei ständigem Ostwind, der auch  
in der Politik zu wehen scheint.

innere

wo wir ~~nicht~~ wirklich nicht mehr  
aus u. ein wissen, das heisst  
dort auch aber nicht, dass  
d. Neuägypt. Grammatik ~~mir~~  
dicker wird und dass ich  
schon aufzuge <sup>von</sup> ~~an~~ einem  
Verleger zu ~~denken~~ <sup>ich</sup>  
träumen.